

31.07.2021 ALB UND FILS

Weiteres Pflegeheim für Gingen?

Projekt Neben der katholischen Kirche könnte ein 60 Meter langes Haus mit mehr als 40 Plätzen entstehen. Dafür müsste der Gemeinderat den Bebauungsplan ändern. Von Simon Scherrenbacher



Das 60 Meter lange Haus, das neben der Kirche entstehen soll, bietet 42 Pflegeplätze. Die räumliche Nähe zur Kirche hätte für den Träger, der zum Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart gehört, einen „ganz besonderen Charme“, erklärt Alexander Schöck vom Katholischen Kranken- und Wohlfahrtspflegeverein Sankt Markus.

Foto: Simon Scherrenbacher

Es ist nicht das erste Mal, dass sich der Gemeinderat in Gingen mit dem Grundstück der katholischen Kirche Sankt Barbara beschäftigte – neben dem markanten Gotteshaus sollten schon mal Wohnhäuser entstehen, wie sie auch in der übrigen Nachbarschaft stehen. Ein Pflegeheim an der Stelle wäre Bürgermeister Marius Hick allerdings lieber, auch wenn dafür eine Änderung des Bebauungsplans aus den 1960er Jahren erforderlich ist: „Bei der Verwaltung hat das Vorhaben offene Türen aufgestoßen.“

Wir suchen schon eine Weile in Eislingen-Süd und Umgebung. Der Bedarf ist überall da.

Alexander Schöck

Kranken- und Wohlfahrtspflegeverein

Alexander Schöck vom Vorstand des Katholischen Kranken- und Wohlfahrtspflegevereins Sankt Markus stellte das Projekt vor. Er ist auch Heimleiter des Altenzentrums Sankt Elisabeth in Eislingen, das vor zehn Jahren generalsaniert wurde. „Wir haben nur noch ein paar Doppelzimmer, die wir bis 2027 betreiben dürfen“, erklärte er. Um die Platzzahl zu erhalten „und vielleicht zu vergrößern“, halte man nach einem weiteren Standort in der Nachbarschaft Ausschau.

„Wir suchen schon eine Weile in Eislingen-Süd und Umgebung“, bekannte Schöck. „Der Bedarf ist überall da.“ Anders als in Eislingen könne in Gingen nur eine stationäre Einrichtung entstehen, die hauptsächlich für Bewohner aus dem Ort gedacht sei: „Wir haben aber auch schon sehr viel Anfragen aus Salach und Süßen.“ Die räumliche Nähe zur Kirche und ihrer Gemeinde hätte für den Träger, der zum Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart gehört, einen „ganz besonderen Charme“.

Der Kontakt kam über den Eislinger Architekten Jürgen Autenrieth zustande, der nicht nur den 2018 eingeweihten Erweiterungsbau für das Eislinger Altenzentrum entworfen hatte, sondern auch das geplante neue Gemeindehaus für Sankt Barbara in Gingen. Auf dem Areal sei noch genügend Platz für ein dreistöckiges Pflegeheim mit zurückgesetztem Dachgeschoss. Jeweils 17 Bewohner finden den vorläufigen Plänen zufolge im Parterre und im ersten Stock Platz, acht weitere im zweiten Stock – insgesamt also 42 Pflegezimmer.

„Das letzte Wort ist noch nicht gesprochen“, betonte Autenrieth. „Oben wären auch barrierefreie Wohnungen möglich.“ So oder so hat er für die Senioren auch eine Terrasse auf dem etwa zehneinhalb Meter hohen und 60 Meter langen Gebäude vorgesehen. Eine Dachbegrünung in Kombination mit einer Photovoltaik-Anlage sei ebenfalls denkbar. „Das ist schon ein Klotz, wenn man es falsch gestaltet“, merkte Bernd Groeneveld (UWG-FW) kritisch an. „Für die Anwohner wirkt das eher wie ein Fabrikgebäude.“

„Wir sind uns bewusst, dass das ein langes Gebäude ist“, räumte der Architekt ein. Die Nachbarhäuser seien aber in etwa gleich hoch, und die nördliche Fassadenseite habe man teilweise eingerückt, um die massive Wirkung zu mindern. Im Sommer werfe das Gebäude außerdem keinen Schatten in die Gärten der Nachbarn. „Die Seitenansicht ist recht ansprechend“, musste auch Groeneveld zugestehen und ergänzte: „Das ist ein sehr gutes Angebot für Gingen und die umliegenden Gemeinden.“

Gemeinderätin Heidi Alex von der SPD sorgte sich um den „schönen Baumbestand“ auf dem Grundstück. „Wir werden nicht alle halten können, aber wir versuchen es“, stellte der Architekt klar. Die Außenanlage solle einen „parkähnlichen Zustand“ erhalten: „Der Kirchengemeinde ist es sicher nicht unrecht, wenn dort mehr Leben einzieht.“

Angestellte gehen nach Gingen

Laut Alexander Schöck würden insgesamt 25 Beschäftigte von Eislingen nach Gingen wechseln. Knapp die Hälfte von ihnen sei im Normalbetrieb gleichzeitig im Haus, etwas mehr bei der Übergabe von Früh- auf Spätdienst: „Eine Nachtwache ist ständig da.“ Es handele sich um ein unabhängiges Team einschließlich eigener Heim- und Pflegedienstleitung.

Das vor zwei Jahren eröffnete Samariterstift an der Kirchgasse hat Bürgermeister Hick zufolge keine Erweiterungspläne.

Bereits im September könnte die für das neue Pflegeheim nötige Änderung des Bebauungsplans starten.

Insgesamt mehr als 200 Pflegeplätze

Fakten zum Altenzentrum Sankt Elisabeth:

Träger für das Pflegeheim in Gingen wäre wie auch beim Altenzentrum Sankt Elisabeth in Eisingen der Katholische Kranken- und Wohlfahrtspflegeverein Sankt Markus.

45 Auszubildende und DHBW-Studenten gehören zu den insgesamt 340 Beschäftigten.

Das Altenzentrum bietet mit seinen Häusern Sankt Elisabeth und dem vor drei Jahren eröffneten Sankt Franziskus 183 Dauer- und Kurzzeit- sowie 27 Tagespflegeplätze.

47 weitere Senioren greifen auf das Angebot des betreuten Wohnens zurück, werden mit Essen versorgt und können an den Veranstaltungen teilnehmen.

Café und Restaurant des Altenzentrums sind öffentlich zugänglich. Aus dem eigenen Backhäusle im Garten kommt unter Mitwirkung der Bewohner in den Sommermonaten mehrmals pro Woche Pizza, Dinnete, Brot und Hefezopf.